

Filigrane Vergoldungstechnik in Usbekistan

Fuldaer Atelier für Restaurierungen bei abschließenden Arbeiten an der größten Liquidmetall-Wand in Taschkent dabei

Das moderne Kongresszentrum in der usbekischen Hauptstadt Taschkent ist Mitte September seiner Bestimmung übergeben worden. Bei der feierlichen Einweihung waren hochrangige Gäste aus Politik und Wirtschaft sowohl aus den zentralasiatischen Nachbar-Republiken als auch aus Europa zugegen. Bei dem milliarden schweren Projekt handelte es sich um eines der größten Bauprojekte Zentralasiens der Gegenwart. Drei Bauleiter koordinierten die Baustellenlogistik von zwölf beteiligten deutschen Firmen, die mit über 1500 Arbeitern in der usbekischen Hauptstadt tätig waren. Charakteristisch für das exklusive Interieur des Gebäudes sind ornamentale Muster, welche sich als Sternform unter anderem auf Boden und Decke widerspiegeln. Das mehrfach geschwungene Treppengeländer aus sandgestrahltem Edelstahl mit aufgesetzten sternförmigen Messingornamenten erstreckt sich mit circa 600 Meter Länge über mehrere Etagen des gesamten Präsidenten- und Haupteingangsfoyers. Großzügige und lichtdurchflutete Räume verstärken den imposanten Charakter des Kongresszentrums. Eine Münchner Innenausbaufirma fragte beim Fuldaer Atelier für Restaurierungen für die abschließenden Arbeiten an der größten Liquidmetall-Wand der Welt an. Ausgewählte und qualifizierte Fachleute sollten die 1800 Quadratmeter große gewölbte Wand mit Blattpalladium belegen. Gefragt waren das Beherrschen der Vergoldungstechnik, Schwindelfreiheit, da man nicht selten auf 15 Meter Höhe ohne Sicherung auf einem Gerüst arbeiten musste, sowie Ausdauer, da circa 320.000 Blatt Palladium verarbeitet wurden.



Das Gesamtbauvolumen beim neuen Kongresszentrum in Taschkent umfasste rund 1,4 Milliarden US-Dollar.

Fotos (3): privat

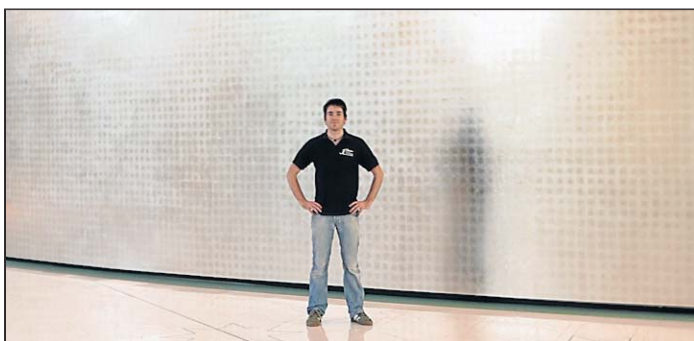
Abenteuerlicher Auftrag für jungen Fuldaer

Emsiges Treiben an einem riesigen Bauwerk, das an einen griechischen Tempel erinnert – deutsche Handwerkskunst gefragt

Von Mirko Luis

Fulda. Kaum ein Jahr alt, war kürzlich das Atelier für Restaurierungen Am Luckenberg in Fulda für einige Wochen geschlossen. Nicht, weil Urlaub gemacht wurde. Vielmehr, weil der Inhaber, Restaurator Jörg Büchner, bei einem, wie er selbst sagt, „abenteuerlichen Auftrag“ im fernen Usbekistan mitwirkte.

Mit einer Gruppe aus Restauratoren, Vergoldern und Kirchenmalern stellte der 32-Jährige beim Innenausbau des neuen Kongresszentrums in Taschkent/Usbekistan sein filigranes Können unter Beweis und mischte bei der Vergoldung der größten Liquidmetall-Wand der Welt mit. „Dass man Teil eines Auftrages sein konnte, der ein Gesamtbauvolumen von circa 1,4 Milliarden US-Dollar umfasste, macht einen doch stolz. Nicht zuletzt



Erinnerungsfoto von der wohl größten Liquidmetall-Wand der Welt – Jörg Büchner aus Fulda ist stolz, dabei gewesen zu sein.

deshalb, weil die vergoldete Wand vielleicht sogar ins Guinness Buch der Rekorde kommt“, freut sich Büchner über einen seiner spannendsten Aufträge in seiner Karriere. Der optische Effekt einer solchen riesigen Wand – bei einem Meter Höhe wäre sie immerhin 1,8 Kilometer lang – sei wirklich gigantisch, findet Büchner kaum Worte. Und fügt hinzu, dass der Effekt durch einen schier nicht enden wollenden Marmorfußboden, Lampen aus Hunderten faustgroßen Swarovskisteinen, Ebenholzfußbö-

den, Wänden aus Perlmutter sowie ein kilometerlanges Gelände mit vergoldetem Handlauf und Applikationen verstärkt werde.

Die Gruppe, in der Büchner mitmischte, bestand aus 20 Personen welche Kirchenmaler, Vergolder und Restauratoren umfasste. Diese wurden aus ganz Deutschland rekrutiert. Die Baustelle in Taschkent war dagegen sehr international, wobei der Großteil der täglich rund 2000 Personen aus Deutschland kam. Das riesige Bauwerk, welches an einen griechischen Tempel erinnert, wurde durch usbekisches Militär bewacht. Das wirkte aus Sicht des gebürtigen Fuldaers einerseits befremdlich, erzeugte aber zum anderen auch ein sicheres Gefühl. „Überall wuselten Hunderte von Hilfskräften herum, sie waren am Tragen, Putzen und Aufpassen. Die Koordination der Menschenmassen auf

der Baustelle gestaltete sich mitunter schwierig“, so der Fuldaer Restaurator.

Täglicher Wahnsinn auf der Großbaustelle

Mit Usbekistan Airways war Büchner nach eigenen Angaben sechseinhalb Stunden von Frankfurt bis nach Taschkent geflogen. Gewohnt habe er direkt gegenüber der Baustelle, berichtet er und bedauert, „dadurch nicht sehr viel von Stadt und Land sehen zu haben“. Insgesamt drei Wochen habe der Aufenthalt gedauert. In dieser Zeit hat Büchner neben dem „täglichen Wahnsinn“ im Hotel und auf der Baustelle natürlich noch viele andere spannende Dinge erlebt. Besonders im Gedächtnis geblieben sind ihm die Taxifahrten durch die Hauptstadt. Denn die hätten, wie Büchner schmun-

zelnd berichtet, einem Stockcarrennen geglichen, zu Stoßgebeten verleitet und einem den Schweiß auf die Stirn getrieben. Daneben habe der Besuch des Usbekischen Premierministers aus dem Programm heraus gestochen, für den die Baustelle kurzerhand von Hunderten Helfern leer geräumt worden war.

„Neben der Arbeit bildete sich außerdem ein freundschaftliches Verhältnis zu den anderen Mitstreitern und anderen Handwerkern, denn alle hatten einen gemeinsamen Feind – das Essen im Hotel, welches einem schon nach einem Tag aus dem Hals hing und bei jedem von uns mindestens einmal am Tag Magenprobleme verursachte“, so Büchner. „Das Schönste an der Reise jedoch war, als ich nach drei Wochen von meiner Freundin und meinem Hund am Bahnhof abgeholt wurde.“



Restaurator Jörg Büchner bei seiner filigranen Arbeit in Usbekistan.

„Glück ist, das zu schätzen, was man hat“

Jörg Büchner, staatlich geprüfter Restaurator für Möbel und Holzobjekte, zu persönlichen Dingen des Lebens:

Was ist für Sie das vollkommene Glück?

Das schätzen, was man hat. Wenn man das kann, ist man glücklich.

Was ist Ihr größter Luxus?

Machen zu können, was ich will.

Was oder wer ist die größte Liebe Ihres Lebens?

Meine Freundin Kadi und mein kleiner Hund Emma.

Welche drei Tugenden sollte

Ihrer Meinung nach ein erfolgreicher Mensch haben?

Selbstvertrauen, Ausdauer, Menschenkenntnis.

Wenn Sie an sich was ändern könnten, was wäre das?

Zu Selbstvertrauen gehört, dass man sich so mag, wie man ist.

Welche außergewöhnlichen Talente hätten Sie gern?

Richtig gut Gitarre spielen zu können.

Wo würden Sie gern leben?

Neuseeland.

Was sind Ihre derzeitigen Lieblingsbeschäftigungen?

Meine Arbeit, welche mir sehr viel Spaß macht, gehört hier auf jeden Fall dazu.

Mit welcher historischen Figur identifizieren Sie sich am meisten?

Ich wäre gerne Howard Carter gewesen.

Was ist Ihr wertvollster Besitz?

Meine Gesundheit.

Wer sind Ihre drei Lieblingschriftsteller?

Terry Pratchett, Ken Follet, Edgar Allan Poe.

Was wäre für Sie das größte Unglück?

Nicht mehr tun zu können, was ich kann.

Was schätzen Sie an Ihren besten Freunden am meisten?

Dass sie mich mögen, auch wenn ich wenig Zeit für sie habe.

Zur Person

Name: Jörg Büchner
Geboren: 29.05.1977
Geburtsort: Fulda
Familienstand: ledig
Religion: katholisch
Ausbildung: Abitur; Tischler, Restaurator, Studium: Restaurierung Konservierung Möbel und Holzobjekte
Aufgaben: Inhaber Atelier für Restaurierungen, Luckenberg 1, 36037 Fulda